

**ROSA
LUXEMBURG
STIFTUNG**
NIEDERSACHSEN



JAHRESBERICHT 2022

JAHRESBERICHT 2022
DER ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG NIEDERSACHSEN

Impressum

Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen e.V.

Deisterstraße 9

30449 Hannover

Tel.: (0511) 2790934

E-Mail: kontakt@rls-nds.de

Web: nds.rosalux.de

Facebook: facebook.com/rosaluxNDS

Mastodon: norden.social/@rosalux_nds

Instagram: instagram.com/rosalux_nds

Text und Redaktion:

Bärbel Reißmann und Nils Merten

Layout und Gestaltung: Justus Bösch

Bild Cover: Megafonchor Esso Häuser 007 by Rasande Tyskar@flickr.com, (CC BY-NC 2.0)

INHALTSVERZEICHNIS

1 EINLEITUNG	6
2 ÜBERBLICK	8
3 KOOPERATIONEN IM STIFTUNGSVERBUND	10
3.1 Kinotour „Nasim - Ein Leben in Moria“	10
3.2 Speakerstour „Reclaim the Game“	11
3.3 Wolfsburger Zukunftsdialog. Klimaschutz und Mobilitätswende	12
3.4 „Der ruhmvolle Vorbote einer neuen Gesellschaft“ Bildungsreise nach Paris	13
4 STRATEGISCHE SCHWERPUNKTE	14
4.1 Kommunalpolitische Bildung	14
4.2 Politisch Was Bewegten - Weiterbildung fürs Engagement in Niedersachsen	15
4.3 Jugendbildung	17
5 KOOPERATIONEN UND EXEMPLARISCHE PROJEKTE	20
5.1 50 Jahre sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in Göttingen	20
5.2 Open! Barrieren gemeinsam auflösen	21
5.3 Veranstaltung zum 50. Jahrestags des sog. Radikalenerlass	21
5.4 Rechter Terror und Gegenperspektiven	22
5.5 Digitalisierung zwischen Herrschaftstechnik und sozialem Fortschritt	23
6 ROSA-LUXEMBURG-CLUBS	24
6.1 Rosa-Luxemburg-Club Celle	25
6.2 Rosa-Luxemburg-Club Nordheide	25
6.3 Rosa-Luxemburg-Club Braunschweig	25
7 PUBLIKATIONEN	28
7.1 Publikationsreihe „Land mit Links“	28
7.2 Zum internationalen Frauentag - Zeitung des Hannoverschen Frauenbündnis	29
7.3 Audiopodcasts	29
8 EVALUATION	30
8.1 Regionale Verteilung	31
8.2 Teilnehmende	31
8.3 Themen	32
8.4 Formate	32
8.4 Kooperationspartner*innen	33
9 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	34
10 VEREIN	36
10.1 Vorstand	36
10.2 Mitglieder	37
11 AUSBLICK	38

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freundinnen und Freunde der
Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen,

erneut liegt ein turbulentes Jahr hinter uns, das vielfache politische und gesellschaftliche Umbrüche mit sich brachte. Diese berühren selbstverständlich auch uns als linkes Bildungswerk. Im Jahr 2022 stand Covid-19 nicht mehr so sehr im Fokus, wie in den Jahren zuvor und so konnten wieder mehr Veranstaltungen in Präsenz stattfinden. Statt Covid-19 dominierte nun allerdings ab Februar der russische Angriffskrieg auf die Ukraine nicht nur die Nachrichten, sondern auch unsere Familiengespräche sowie die Positionsfindung der uns nahestehenden Partei. Wie bereits mehrfach in den vergangenen Jahren wurden politische Gewissheiten erschüttert, die uns lange Zeit ein wenig Sicherheit zu vermitteln schienen.

Einige Stichworte:

Eine bundesdeutsche Regierung, die neue Worte wie „Zeitenwende“ und „Doppel-Wumms“ prägt, und mit einem 100-Milliarden-Sondervermögen für die Bundeswehr Fakten schafft; Grüne, die sich auch für die Lieferung schwerer Waffen einsetzen und die Kriegsrhetorik wunderbar beherrschen; eine Inflation, die Lebensmittelpreise hochtreibt, steigende Energie- und Benzinkosten; beste Voraussetzungen für einen „heißen Herbst“, der in seiner Gesamtheit eher kalt bleibt; Rechtspopulisten und Rechtsextremen im Aufschwung.

Weitere Themen gerieten da fast in den Hintergrund. Dabei lohnt es sich auch darauf zu schauen, was im digitalen Raum passiert: Marc Zuckerberg baut sich ein metaverse und Elon Musk kauft twitter. Was bedeutet das für die Meinungsbildung und die Suche nach neuen Gewissheiten? Und welche Schlussfolgerungen ziehen wir aus der Fußball-Weltmeisterschaft der Herren in Qatar, deren Spielstätten mit dem Blut tausender Arbeiterinnen und Arbeiter errichtet wurden, um die kommerzielle Aufmerksamkeitsökonomie zu befriedigen? Dies sind nur einige wenige Schlaglichter des vergangenen Jahres.

Den Hintergrund für unsere politische Bildungsarbeit bilden sowohl aktuelle politische Ereignisse, als auch langfristige politische, soziale, ökonomische und ökologische Entwicklungen. An wichtigen Themen für die politische Bildungsarbeit herrschte und herrscht kein Mangel. Die Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen hat auch im vergangenen Jahr auf den verschiedensten Ebenen und mit zahlreichen Partnerinnen und Partnern versucht, viele dieser Themen aufzugreifen und sich daran beteiligt, dass fruchtbare und weiterbringende Diskussionen stattfinden. Auch wenn wieder mehr Veranstaltungen in Präsenz angeboten werden konnten – was insbesondere auf unsere ehrenamtlichen Rosa-Luxemburg-Clubs revitalisierend wirkt – und wir das Zusammensein genossen, so sehr profitierten wir auch 2022 von der Digitalisierung unserer Bildungsarbeit. Mittlerweile etablierte digitale Formate ermöglichen uns, Teilnehmerinnen und Teilnehmern relativ unabhängig von ihrem Wohnort zu erreichen und im Austausch zu bleiben. 2022 waren zahlreiche unserer Veranstaltungen vor allem davon geprägt, zu verstehen, was um uns herum passierte und welche Folgen und Veränderungen die zurückliegenden Ereignisse mit sich bringen. Mit unseren Weiterbildungsangeboten griffen darüber hinaus die Themen Konflikte und Resilienz auf und versuchten politisch aktive Menschen in ihrem Tun zu stützen und zu bestärken. Um Themen in einem geschützten Rahmen zu diskutieren und um offen Fragen stellen zu können, haben wir den Mitgliedersalon für Niedersachsen etabliert.

Die gesamte Vielfalt unserer Bildungsangebote lässt sich in einem Jahresbericht nicht festhalten. Da lohnt sich ein Blick in unsere Social-Media-Kanäle und auf unsere Homepage. Einen Einblick in unsere Arbeit kann er dennoch geben und damit zeigen, warum auch 2022 die Stiftungsarbeit ein ganz wunderbares Ehrenamt war.

Solidarische Grüße,




Heike Boldt, Vorsitzende der RLS Niedersachsen e.V.
Foto: Jelca Kollatsch

2. ÜBERBLICK

Im Jahr 2022 konnten von der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen insgesamt 135 Projekte in Niedersachsen, Frankreich, Polen und online verwirklicht werden. Dazu gehören Publikationen und Workshops ebenso wie Filmveranstaltungen, Theatervorführungen, Podcasts ebenso wie Vortragsveranstaltungen und Podiumsdiskussionen, Seminare, Konferenzen und zwei Bildungsreisen. Gemeinsam haben sie, dass sie inhaltlich einer linken und emanzipatorischen kritischen Bildung verpflichtet sind und die bestehenden Zustände nicht nur analysieren, sondern auch zum Besseren verändern wollen.

Getragen werden diese Projekte zu einem großen Teil von ehrenamtlichen Personen und Strukturen innerhalb und im Umfeld der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen. Die regionalen Ankerpunkte der Arbeit der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Niedersachsen bilden traditionell die aktiven Rosa-Luxemburg-Clubs in größeren und kleineren niedersächsischen Städten sowie das Regionalbüro der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Hannover. Gerade die ehrenamtlichen Aktivitäten gingen während der Pandemie stark zurück. 2022 nahmen die meisten Rosa-Luxemburg-Clubs erfreulicherweise ihre Tätigkeit ab Jahresmitte wieder auf und organisieren wieder regelmäßig Veranstaltungen zusammen mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen. In vielen Orten Niedersachsens wird die eigene Bildungsarbeit der ehren- und hauptamtlichen Strukturen der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Niedersachsen ergänzt durch Kooperationen mit Personen und Gruppen aus verschiedenen Bereichen von Bildung und Politik. Nicht zuletzt durch diese Zusammenarbeit ist es der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen möglich, immer neue Impulse für ihre Bildungsarbeit zu bekommen und sich inhaltlich weiterzuentwickeln.

Im Regionalbüro der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Hannover arbeiteten 2022 Nils Merten und Bärbel Reißmann (Büroleitung) als Bildungsreferent*innen, Sabine Wegmann betreute hauptamtlich eine Vielzahl der Kooperationsprojekte der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen. Die Buchhaltung übernahm David Müller. Ergänzt wurde das Team durch Meerit Lierse sowie ab September 2022 Justus Bösch als Teilnehmer*innen eines Freiwilligen Sozialen Jahres Politik/Kultur und Cahide Erdem ab Oktober 2022 als Studienpraktikantin.

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen e.V. hat im Bundesland Niedersachsen im Jahre 2022 Aufgaben der bundesweitenpolitischen Bildung für die Rosa-Luxemburg-Stiftung wahrgenommen und dafür Globalmittel der Rosa-Luxemburg-Stiftung Höhe von 76.803,76€ Euro eingesetzt. Die Globalmittel wurden entsprechend des



„Jahresprotokoll(s) zur Zusammenarbeit zwischen der Rosa-Luxemburg-Stiftung und der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen“ und des „Vertrags zur Weiterleitung von Globalmitteln“ sachgerecht, wirtschaftlich und sparsam verwendet. Der Schwerpunkt lag auf der Konzeption, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen politischer Bildung.

Die Weiterleitung von Bundesmitteln (sogenannten Globalmitteln) durch die Rosa-Luxemburg-Stiftung (Bund) und die Bereitstellung von Personal und Büroinfrastruktur im Regionalbüro wird auch 2023 die Bildungsarbeit der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen qualitativ sichern und dafür sorgen, dass sie in ihrem Umfang weitgehend erhalten bleiben kann. Die Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen wird dadurch weiterhin erfolgreiche und gute politische Bildungsangebote selbst bereitstellen und eine verlässliche Partnerin für niedersächsische politische Organisationen und Initiativen sein können.



3. KOOPERATIONEN IM STIFTUNGSVERBUND

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen e.V. ist eingebunden in den Verbund der Rosa-Luxemburg-Stiftung – Gesellschaftsanalyse und politische Bildung e. V. sowie der 16 Landesstiftungen. 2022 konnte die Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen e.V. zahlreiche Projekte in diesem Verbund verwirklichen. Einige ausgewählte Projekte werden im Folgenden vorgestellt.

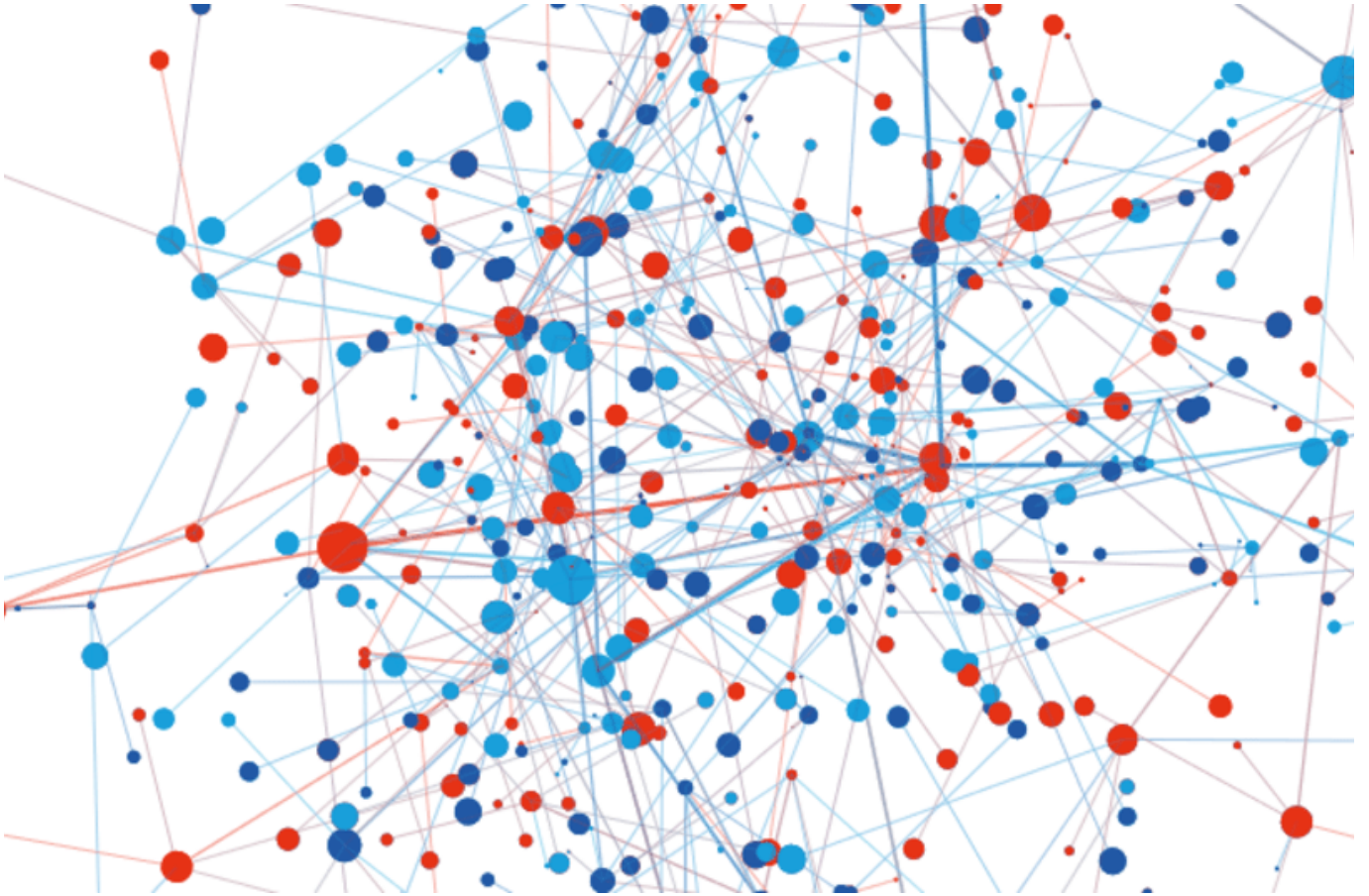


Sharepic zu der Filmvorführung von „Nasim - Ein Leben in Moria“
Design : Rosenpictures

3.1 KINOTOUR „NASIM - EIN LEBEN IN MORIA“

Der Dokumentarfilm von Ole Jacobs und Arne Büttner begleitet die Protagonistin Nasim. Gestrandet in Moria, dem größten Geflüchtetenlager der EU, kämpft Nasim gegen ihre eigenen Ängste und die Widrigkeiten des Camps für ein selbstbestimmtes Leben. Die 38-jährige Afghanin kam im Februar 2020 aus dem Iran. Sie flüchtete über die Türkei nach Griechenland. In der Nacht vom 8. auf den 9. September 2020 zerstört ein Großbrand das komplette Lager Moria und Nasim und ihre Familie standen vor dem Nichts. Es folgen Demonstration, Obdachlosigkeit und Polizeigewalt. Doch Nasim kämpft weiter um ihre Zukunft.

Sowohl die Realisierung des Films sowie die Tour wurden maßgeblich durch die Rosa-Luxemburg-Stiftung ermöglicht. Im Anschluss an jede Filmvorführung wurde ein Podiumsgespräch mit den beiden Filmemachern Ole Jacobs und Arne Büttner, sowie in einigen Fällen auch mit Nasim selbst angeboten.



Die Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen nutzte die Gelegenheit, den Film gemeinsam mit den lokalen Rosa-Luxemburg-Clubs sowie weiteren Organisationen aus den Bereichen Menschenrechte, Migrant*innenselbstorganisation und Antirassismus bzw. Solidarität mit Geflüchteten in Hannover und Braunschweig zu zeigen. Wir konnten damit einen Akzent setzen gegen die entmenslichenden Dynamiken, die in der Flüchtlingspolitik und der gesellschaftlichen Debatte dazu leider dominant sind. Eine Dokumentation findet sich [HIER](#)

RECLAIM THE GAME
WM22 KATAR
FOULSPIEL MIT SYSTEM

Vier Gäste aus Nepal und Kenia berichten von ihren Erfahrungen auf den WM-Baustellen in Katar

Mi., 21.09.22 | 19:00 Uhr
Kulturzentrum Pavillon
Lister Meile 4 | Hannover

3.2 SPEAKERSTOUR „RECLAIM THE GAME“

2022 fand die Fußball-WM der Männer in Katar statt. Bereits seit Jahren machten die menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen auf den WM-Baustellen in Katar Schlagzeilen und trotzdem änderte sich kaum etwas an der Situation. Um die 6500 Arbeiter aus Südasien sind laut Schätzungen seit Beginn der Bauarbeiten bis Ende 2021 zu Tode gekom-

men. Die Rosa-Luxemburg-Stiftung nahm dies zum Anlass, im Vorfeld der WM migrantische Arbeiter und Arbeitsrechtsaktivisten und Gewerkschafter*innen aus Katar und Nepal auf eine Speakerstour einzuladen, um aus erster Hand über ihre Erfahrungen zu berichten und ihren Forderungen Gehör zu verschaffen. Gemeinsam mit dem Publikum haben wir Handlungsmöglichkeiten hierzulande diskutiert sowie einen angemessenen Umgang mit derartigen Großevents.

In Hannover konnte die Rosa-Luxemburg-Stiftung am 21.09.2022 gemeinsam mit dem Bildungswerk ver.di, der GEW und dem Kulturzentrum Pavillon eine Veranstaltung im Rahmen der Tour mit Krishna Shresta, Vertreter des nepalesischen Migrant Workers Network in Katar, Jeevan Taramu, Arbeiter und Berater der Zweigstelle des GEFONT in Katar, Malcolm Bidali, ehemaliger migrantischer Arbeiter in Katar und Mitgründer von Migrant Defenders, Kenia und Binda Pandey, Politikerin und Gewerkschafterin aus Nepal verwirklichen.

3.3 WOLFSBURGER ZUKUNFTSDIALOG. KLIMASCHUTZ UND MOBILITÄTSWENDE



Impression vom Wolfsburger Zukunftsdialog
Foto: Bärbel Reißmann

Der sozial-ökologische Umbau der Gesellschaft ist eine der wichtigsten Aufgaben für die Zukunft. Wie können die Klimaziele erreicht und die sozialen Ansprüche der Beschäftigten der Auto- und Zulieferindustrie gleichzeitig gesichert werden? Diese und weitere Fragestellungen beschäftigten die Teilnehmer*innen des „Wolfsburger Zukunftsdialog“ am 15. September 2022 im Bildungshaus der Volkshochschule. Als Ziel der Tagung sollte ein zivilgesellschaftliches Bündnis entstehen, ein offener Debattenraum, in dem Fragen und Probleme der Transformation bearbeitet werden, um Ideen für die Zukunft gemeinsam zu entwickeln. Der „Wolfsbur-

ger Zukunftsdialog“ stellte das Bündnis von Gewerkschaften, Kirche, Umwelt- und Sozialverbänden für eine sozial gerechte Mobilitätswende auf lokale Füße. Gut besucht war die Auftaktveranstaltung mit vielen Menschen aus der Region, mit Vertreterinnen und Vertretern der Allianz für die Region, von Attac, BUND, Deutscher Gewerkschaftsbund, Die LINKE, Die Grünen, Fridays for Future, Gewerkschaft der Polizei, IG Metall, Industrieseelsorge, Naturfreunde, Ostfalia, Projekthaus Amsel 44, der Volkshochschule, Rosa-Luxemburg-Stiftung, Stadtjugendring, Students for Future, Verkehrsclub Deutschlands, ver.di und der Weiterbildungsverbund ko:nect.

Klar war allen, dass die Erreichung des 1,5-Grad-Zieles eine Mobilitätswende erfordert: weniger motorisierten Individualverkehr, mehr öffentlichen Verkehr. Diese Ziele werden mit den aktuell beschlossenen Maßnahmen von Bund, Land und Kommune nicht erreicht.

Nach verschiedenen einführenden Beiträgen, wurde an acht Thementischen im weiteren Verlauf die vier Dimensionen des Bündnisses besprochen: Mobilität als Teil der Daseinsvorsorge, Mobilität für Lebensqualität und Gesundheit, Mobilitätswirtschaft für Wohlstand und Beschäftigung, Mobilitätswende braucht einen kulturellen Wandel. Der Auftakt des Zukunftsdialogs war vielversprechend und als regelmäßiger Ort für Austausch, Planung und Vernetzung soll dieser auch zukünftig weitergeführt und ausgebaut werden. Ein Format übrigens, dass auch anderen Orts zur Nachahmung einlädt. Die Reihe „Wolfsburger Zukunftsdialog“ geht u.a. auf eine Initiative aus dem Gesprächskreis Zukunft Auto Umwelt Mobilität (ZAUM) der Rosa-Luxemburg-Stiftung auf Bundesebene zurück.

Leicht gekürzter Beitrag von Stephan Krull



Impression der Bildungsreise nach Paris
Foto: Salvador Oberhaus

3.4 „DER RUHMVOLLE VORBOTE EINER NEUEN GESELLSCHAFT“. BILDUNGSREISE NACH PARIS AUF DEN SPUREN DER PARISER KOMMUNE VON 1871

Im März 1871, mitten im Deutsch-Französischen Krieg, riefen die Arbeiter*innen und Kleinbürger*innen von Paris die „Pariser Kommune“ aus. Die Kommunard*innen begannen, die Stadt nach sozialistischen Maßstäben selbst zu verwalten. Andere französische Städte folgten diesem Vorbild. Gravierende soziale Missstände und eine Regierung, die mit Repressalien auf die gesellschaftlichen Unruhen reagierte, hatten zum Bürgerkrieg geführt. Heute ist die „Pariser Kommune“ fast in Vergessenheit geraten.

Auf der Bildungsreise, die von der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen zusammen mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung Nordrhein-Westfalen durchgeführt wurde und an der 24 Personen teilnahmen, wurden die Schauplätze der politischen und sozialen Kämpfe der Kommune von 1871 sowie Orte der Erinnerung besucht und die Interpretation der damaligen Ereignisse durch unterschiedliche linke Theoretiker*innen dargestellt. Viele Linke beziehen sich in den aktuellen Kämpfen explizit auf die Erfahrungen der Pariser Kommune und so wurden auch die sozialen und politischen Auseinandersetzungen im Frankreich der Gegenwart – nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Präsidentschaftswahlen im April 2022 – thematisiert.

Die Reise war sehr informativ, interessant, belebend, bewegend. Es hat sich gezeigt, dass es möglich ist, die Auseinandersetzung mit der Geschichte der Arbeiterbewegung und mit einem für diese Geschichte zentralen revolutionären Ereignis zu nutzen, um darüber zu sprechen, was sich daraus für linke politische Organisation in der Gegenwart lernen lässt. Die Pariser Kommune von 1871 eignet sich für

diese Reflexion, weil in ihr diverse linke Bewegungen erfolgreich zusammengearbeitet haben.



Bild der Bildungsreise nach Paris
Foto: Salvador Oberhaus

Ein besonderer Dank gilt den Vereinen „Amies et amis de la Commune de Paris 1871/ Freundinnen und Freunde der Pariser Kommune 1871“ und „Culture et Liberté“, die bei Organisation, inhaltlicher Gestaltung und Durchführung aktiv mitgewirkt haben.

4. STRATEGISCHE SCHWERPUNKTE

**STADT.
LAND.
LINKS.**

ROSA LUXEMBURG STIFTUNG NIEDERSACHSEN

DAS KOMMUNALPOLITISCHE NETZWERKTREFFEN

SCHNELLE UND SOLIDARISCHE UNTERSTÜTZUNG FÜR GEFLÜCHTETE AUS DER UKRAINE

Input mit **SIGMAR WALBRECHT**
(Flüchtlingsrat Niedersachsen e.V.)

Fr. 08.04. | 18:00 Uhr | via Zoom
Alle Infos in der BIO oder unter: nds.rosalux.de

Sharepic einer Veranstaltung aus der Reihe „STADT.LAND.LINKS“

4.1 KOMMUNALPOLITISCHE BILDUNG

Die kommunalpolitischen Bildungsangebote sind Teil der inhaltlichen Schwerpunktsetzung in unserem Programm. Seit vielen Jahren nun bieten wir regelmäßig Veranstaltungsformate an, die sich explizit an kommunalpolitisch Aktive – ob mit oder auch ohne Mandat – richten. Kommunale Politik verstehen wir dabei nicht allein als Gremienarbeit, sondern als gesellschaftspolitisches Engagement in unseren Städten und Gemeinden. Kommunale Politik begrenzt sich daher nicht auf das Rathaus und die Verwaltung, sondern bezieht ausdrücklich die aktiven Interessen der Menschen vor Ort, sei es in Vereinen, Initiativen oder Bewegungen, mit ein. Nirgends erfahren wir die Auswirkungen politischen Handelns so direkt, wie auf kommunaler Ebene.

Im vergangenen Jahr konnten wir an die guten Erfahrungen unserer digitalen Seminarreihe „STADT. LAND. LINKS. Grundlagen solidarischer Kommunalpolitik“ anknüpfen, die bis Mitte 2020 im Vorfeld der Kommunalwahlen lief. Um den Wiedererkennungswert unserer Schwerpunktangebote zu erhöhen, haben wir den Titel bewusst beibehalten. Die neue digitale Reihe „STADT. LAND. LINKS. Das kommunalpolitische Vernetzungstreffen für Niedersachsen“ startete bereits im Dezember 2021 erfolgreich und versteht sich als offenes Diskussionsforum für kommunalpolitisch Aktive, die sich für solidarische und zukunftsfähige Städte und Gemeinden in Niedersachsen engagieren. Beim Netzwerktreffen stehen Austausch und Beteiligung im Mittelpunkt.

Es geht darum, die Erfahrungen und Interessen der Aktiven aufzugreifen und zusammenzubringen. Gemeinsam wollen wir mit- und voneinander lernen, uns vernetzen, unser Wissen teilen und uns gegenseitig unterstützen.

Die Treffen im Jahr 2022 fanden digital und regelmäßig in etwa zweimonatigen Abständen statt und wurden von erfahrenen Kommunalpolitiker*innen begleitet. Da das Projekt sehr teilnehmendenfokussiert ist, bestimmten diese die Themensetzung selbst. So befassten wir uns über das Jahr hinweg mit kommunaler Haushaltspolitik, Investitionsstau, unbürokratischer Unterstützung für ukrainische Geflüchtete, kommunaler Verkehrspolitik und Mobilität sowie die Auswirkungen von Energiepreiskrise und Inflation auf die Finanzsituation in den Städten und Gemeinden. Die Zahl der Teilnehmenden schwankte zwischen 11 und 27 Teilnehmenden, womit wir durchaus zufrieden sind. Begleitend zur Haushaltsdebatte Anfang 2022 boten wir zudem ein weiteres Tagesseminar digital an, das sich mit Grundlagen linker Haushaltspolitik beschäftigte. Mit über 35 Teilnehmenden war der Zuspruch allerdings so groß, dass der Seminarablauf etwas litt. Zu unterschiedlich waren die Vorkenntnisse, zu spezifisch die Haushaltssituationen in den jeweiligen Gemeinden der Teilnehmenden. Hier werden wir künftig wieder auf kleinere, regional zugeordnete Angebote zurückgreifen.

Bemerkenswert bei der Zusammensetzung der Teilnehmenden war, dass die große Mehrheit aus kleinen Gemeinden in eher ländlich geprägten Räumen kam. Genau diese Zielgruppe war für uns bisher mit Präsenzveranstaltungen nur schwer zu erreichen. Niedersachsen ist nach Bayern das zweitgrößte Flächenland Deutschlands und durch die Abwesenheit großer Ballungszentren geprägt. Diese periphere Struktur und die weitläufige Zersiedlung in Teilen Niedersachsens stellt Teilnehmende und Veranstaltende immer wieder vor große Herausforderungen. Die Entfernungen und Distanzen zu Veranstaltungsorten sind teils erheblich, die verkehrstechnische Anbindung oft mangelhaft und die Nutzbarkeit des Öffentlichen-Personen-Nahverkehrs gerade am Wochenende nicht selten eine Zumutung. Seit einigen Jahren bereits beschäftigt sich die Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen mit der Frage, wie man verstärkt Menschen in ländlichen Räumen erreichen und aktivieren kann. Mit der Erarbeitung und Nutzung von digitalen Seminarangeboten konnten wir hier einen erheblichen Fortschritt erzielen. Zudem führte die langjährige kommunalpolitische Bildungsarbeit der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen dazu, dass wir inzwischen als Anbieterin im Feld solidarischer Kommunalpolitik anerkannt und etabliert sind.



4.2 POLITISCH WAS BEWEGEN. WEITERBILDUNG FÜRS ENGAGEMENT IN NIEDERSACHSEN

2022 hat die Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen ihre Reihe „POLITISCH WAS BEWEGEN“ fortgeführt und insgesamt 10 Workshops- und Seminare organisiert. Wir möchten mit diesem Weiterbildungsprogramm politisch aktive Menschen in ihrer Handlungsfähigkeit unterstützen. Unsere Workshops vermitteln sowohl politische Inhalte als auch Handwerkszeug. Dabei versuchen wir, unsere Angebote niedrigschwellig und praxisrelevant zu gestalten.

Ein wesentlicher Teil der Weiterbildungsangebote fand unter dem Motto „YES WE CARE - POLITISCH HANDLUNGSFÄHIG SEIN UND BLEIBEN!“ im Rahmen der „Emanzipatorische Bildungstage Niedersachsen“ in Kooperation mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung (Bund) statt. Mit den Bildungstagen wollten wir Angebote für all jene bereitstellen, die beruflich oder privat für andere sorgen und aktiv für Verbesserungen und einen Wandel wirken wollen. Sie wollten wir in ihrem alltäglichen Kampf um bessere Arbeitsbedingungen sowie einen gerechteren Zugang zu Ressourcen unterstützen und Möglichkeit zur Vernetzung bieten. Dazu haben wir Workshops angeboten zu Community Organizing für den Carebereich, Kompetenzvermittlung für die politische Auseinandersetzung in Form von Redenhalten (und schreiben) und gutem Argumentieren und Moderieren, zur politischen Dimension von Burnout und zu Social Media für den politischen Alltag.

Ein weiterer Schwerpunkt war das zweimalige Durchführen der jeweils dreiteiligen Onlineseminarreihe zu Neoklassik, Keynes und Marx mit Jenny Simon und Christoph Ernst. Diese „EINFÜHRUNG IN DIE GROßEN WIRTSCHAFTSTHEORIEN“ traf auch über die Grenzen Niedersachsens hinaus auf großen Zuspruch. Uns ist es wichtig, dass auch Interessierte mit geringen Vorkenntnissen an den Veranstaltungen mit Freude und Erkenntnisgewinn teilnehmen konnten. Das durchwegs sehr positive Feedback bestätigt, dass das mit diesem Angebot gelungen ist.

Einen letzten Schwerpunkt bildete die konstruktive, handlungsorientierte und zielgerichtete Auseinandersetzung

mit der politischen Kultur in linken Zusammenhängen und in der politischen Bildungslandschaft. Hier haben wir explizit politische Bildner*innen als neue Zielgruppe unserer Bildungsarbeit angesprochen.

„GRUPPENPROZESSE PARTIZIPATIV GESTALTEN“ war ein zweiteiliger Onlineworkshop, der sich mit Beteiligungsprozessen, Kommunikation und dem Umgang mit Konflikten und Krisen in selbstorganisierten Gruppen und Parteien auseinandersetzte.

„LANGFRISTIG AKTIV IN ENGAGIERTEN GRUPPEN“ diente als Einführung und Sensibilisierung für persönliche, gruppendynamische und gesellschaftliche Mechanismen und Strategien von und gegen Stresserleben, Dauerstress und Burnout im politischen Aktivismus. Zielgruppe waren hier vor allem junge Aktive.

„UNSERE BILDUNGSARBEIT IN GESELLSCHAFTLICHEN MACHTVERHÄLTNISSEN“ richtete sich insbesondere an Bildner*innen, die einen kritischen Blick auf ihre Bildungsarbeit, kulturell oder politisch, analog oder digital ..., werfen wollten. Sie konnten in diesem Seminar ergründen, wen sie mit ihren Angeboten bisher (nicht) erreichen oder sogar unbewusst ausschließen und wie Veranstaltungen offener werden können.

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen ist dabei, sich als eigenständige Anbieterin von politischen Weiterbildungsangeboten einen Namen im linken Feld zu machen. Dabei handelt es sich um einen längeren Prozess, der 2022 auch mit Rückschlägen einherging. Unsere Angebote in diesem Bereich bieten den Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre eigene Seminarerfahrung aktiv mitzugestalten und zeichnen sich durch unmittelbare Nutzbarkeit für die Teilnehmenden aus. Auch in Zukunft wollen wir auf einen Mix aus Präsenz und Online, auf Tagesworkshops und über mehrere Wochen laufenden Abendangebote setzen, um möglichst vielen unterschiedlichen Menschen die Teilnahme zu ermöglichen.



Impression von Lublin, aufgenommen auf der Jugendgedenkstättenfahrt
Foto: Anika Taschke



Impression von der Jugendgedenkstättenfahrt.
Foto: Anika Taschke

4.3 JUGENDBILDUNG

Die Jugendbildung, bzw. politische Bildungsangebote für junge Aktive unter 35 Jahren sind ein strategischer Bestandteil des jährlichen Programms der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen. Da wir davon ausgehen, dass jüngere Menschen eigene Vorstellungen von Inhalten und Formaten, von Methoden und Lernprozessen haben, ist es uns wichtig, spezifische Räume zu bieten, wo jungen Teilnehmer*innen unter sich gemeinsam arbeiten, lernen und auch Freude daran haben können.

Das Highlight im Jahr 2022 bildete zweifelsfrei unsere Jugendgedenkstättenfahrt „BEŁŻEC, SOBIBÓR UND MAJDAANEK - DIE VERGESSENEN MORDLAGER DES HOLOCAUST“ ins ostpolnische Lublin, wo vor der deutschen Besetzung Polens über 40.000 Jüdinnen und Juden lebten. Im Mittelpunkt unserer fünftägigen Gedenkstättenfahrt im Juli 2022 stand die Beschäftigung mit den weitgehend unbekanntem Orten und Geschehnissen um die „Aktion Reinhardt“. Im Laufe unseres Aufenthalts besuchten wir verschiedene Stätten, die mit dem Mord an der jüdischen Bevölkerung verbunden sind, unter anderem die Gedenkstätten Majdanek, Belzec und Sobibor.

Eine wichtige Rolle spielte auf der Reise das Kennenlernen der authentischen Orte, die Geschichte der Vernichtungslager und ihre Einordnung in das System der Vernichtung des NS-Staats. Aufgeworfen wurde aber auch die Frage, wie sich eine Gedenkkultur entwickelt hat und wie heute an den Massenmord erinnert wird. An der Reise nahmen 20 junge Menschen aus ganz Deutschland teil, die sich mit den Geschehnissen rund um die „Aktion Reinhardt“ aber auch mit dem Beginn des industriellen Massenmords aktiv beschäftigen wollten.

In Reflektions- und Diskussionsrunden bestand die Möglichkeit, sich über das Gesehene, das Gehörte und das Erfahrene auszutauschen, um gemeinsam zu verstehen und nach politischen Lehren für die Gegenwart zu fragen. Durch historische Fotos, Zitate, Augenzeugenberichte und Biografien einzelner Personen wurden die Besuch und Stadtrundgänge visualisiert. Die Teilnehmer*innen unterstützen die Arbeit der Begleitpersonen indem sie selbst Auszüge vorlasen. Dieses Dreieck aus Biografien, Berichten und historischen Fotos von den authentischen Orten an den wir nun heute standen, zog sich durch die gesamte Reise und machte die Geschichte etwas greifbarer aber auch lebendiger und nahbarer – Personen bekamen Gesichter und eine Stimme. Aber auch die Täter*innen-Biografien ergaben während der Reise ein komplexes Bild von Motivation und Teilnahme am Holocaust. Insgesamt ging der Programmplan sehr gut auf. Die Tage bauten aufeinander auf und konnten die verschiedenen Wissensstände gut zusammenführen.

Auch methodisch ergab das Zusammenspiel aus Fotos, Berichten, Biografien, den authentischen Orten und das Besuchen von Denkmälern ein beeindruckendes Bild. Die abendlichen Auswertungsrunden waren fest im Programm eingeplant und wurden auch stark eingefordert. Insgesamt waren die Tage sehr lang, aber die Busfahrten und genügend Pausen ermöglichten es allen zwischendurch durchzuatmen. Wichtig und besonders positiv hervorzuheben ist, dass wir den Teilnehmer*innen an den Orten der Vernichtung (wie bspw. den Gaskammern) Raum gaben und es ihnen offen ließen in die jeweiligen Räume zu gehen.

Die Reise fand in Zusammenarbeit dem Bildungswerk Stanislaw Hantz e.V. statt wurde aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) sowie des Internationalen Bildungs- und Begegnungswerk e.V. (IBB) gefördert.

Ein ausführlicher Bericht findet sich [HIER](#).



Impressionen von der Jugendgedenkstättenfahrt
Foto: Anika Taschke

5. KOOPERATIONEN UND EXEMPLARISCHE PROJEKTE



5.1 50 JAHRE SEXUELLE UND GESCHLECHTLICHE VIELFALT IN GÖTTINGEN KULTUR- UND BEWEGUNGSPOLITISCHES ENGAGEMENT ZWISCHEN 1972 UND 2022

Kultur- und bewegungspolitisches Engagement zwischen 1972 und 2022

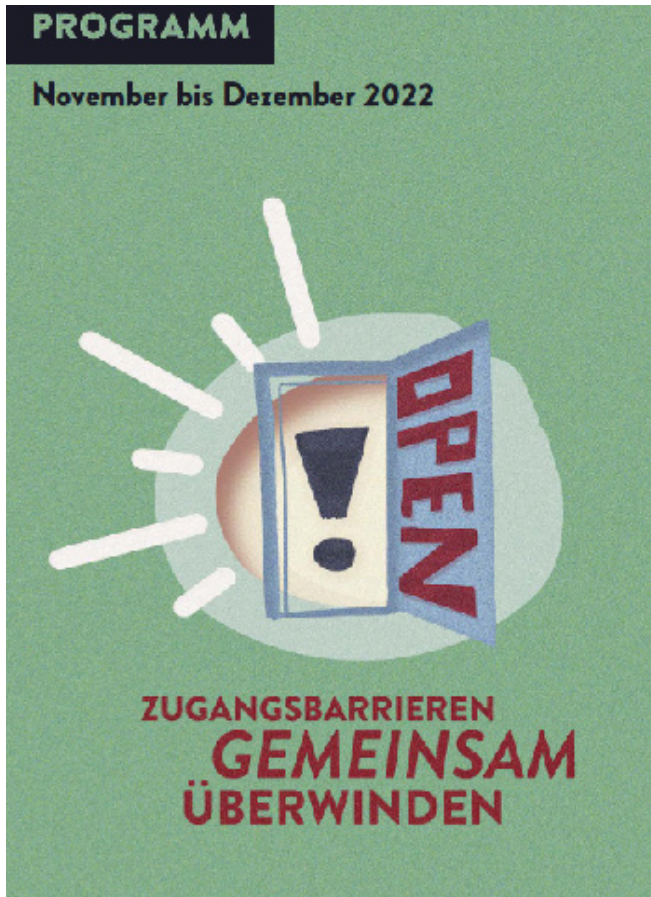
Die Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen war beteiligt an dieser beeindruckenden, liebevollen, phantasievollen, klugen und kompetenten Ausstellung im alten Rathaus in Göttingen. Gestaltet wurde sie von einem breiten Bündnis Ehrenamtlicher gemeinsam mit dem Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen (VNB e.V.)

Das alte Rathaus war zur Vernissage mit weit über 100 Menschen fast überfüllt. Die Ausstellung legt Zeugnis ab von einem langen Weg, Selbst-Bewusst-Seins, Mut, Selbst-Bestärkung, Selbstreflexion und einem Schuss Selbstironie. Mit einer klugen Auswahl von Exponaten, Liebe zum Detail und Herzblut ist es gelungen, auf begrenztem Platz die 50 Jahre, Emotionen, Resignation, Angst, Freude und Hoffnungen zu zeigen. Das besonders Besondere war, dass durch unsere Beteiligung zehn pädagogisch durchdachte interaktive Ausstellungsführungen ermöglicht wurden.

Ein Ziel war das (An-)Erkennen von LSBTIQ*-Bewegungsgeschichten in Göttingen, das mit den Themen Perspektivenerweiterung, historisches Verständnis, Empowerment und Stärkung von Dialog und Demokratie zahlreiche Besucher*innen und verschiedene Zielgruppen erreichte.

Am Tag der Eröffnung kam ich mit einigen Menschen ins Gespräch, die alle sehr bewegt waren, mir aus ihrer Geschichte, Erinnerungen, persönlichen Erfahrungen erzählten. Was für eine Ausstellung, die neben Information Menschen miteinander ins Gespräch bringt!!

Beitrag von Sabine Wegmann



5.2 OPEN! BARRIEREN GEMEINSAM AUFLÖSEN

Seit nunmehr sieben Jahren existiert das BÜNDNIS „MENSCHENRECHTE GRENZENLOS“ in Hannover. 22 politische und kulturelle Organisationen haben sich 2016 auf Initiative von kargah e. V. zusammengeschlossen, um jährlich rund um den 10. Dezember auf aktuelle Menschenrechtsthemen aufmerksam zu machen. Die Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen ist seit der Gründung des Bündnis Mitglied und bringt sich Jahr für Jahr mit Texten in der Bündniszeitung und mit Veranstaltungen in die Veranstaltungsreihe des Bündnisses ein. Zusätzlich gibt es jährlich die gemeinsame Podiumsdiskussion des Bündnisses zum jeweiligen Schwerpunktthema sowie einen Aktions- und Workshoptag.

2022 ging es im Schwerpunkt um die vielfältigen Barrieren in unserer Gesellschaft und was wir alle tun können, um diese aufzulösen. Die Zeitung beleuchtete unter anderem die Herausforderungen von Menschen mit Einschränkungen oder mit Migrationsgeschichte in der Ausbildung, die zahlreichen Barrieren im Aufenthaltsrecht, das Zusammenspiel mehrerer Diskriminierungserfahrungen sowie physische Blockaden, die es zu überwinden gilt. Am 10. November fand die Auftaktveranstaltung im Kulturzentrum Pavillon statt. Vier Referent*innen blickten auf das Thema

Barrieren in Hannover. Dabei werden Fragestellungen aus dem Bereich Inklusion, Frauen- und Migrationspolitik sowie Armutsbekämpfung behandelt.

Am 26. November lud das Bündnis zum Workshoptag ins Stadtteilzentrum Ricklingen ein. Hier wurden gemeinsam Ideen und Aktionen entwickelt, um gesellschaftliche Barrieren aufzulösen. Auch das Bündnis selbst hatte versucht, die Veranstaltungsreihe mit der Integration Leichter Sprache, einer Diversität an Referent*innen und möglichst barrierefreien Veranstaltungsorten inklusiver zu gestalten. An vielen Stellen gelang dies, Vieles ist aber noch zu lernen und zu tun.

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen beteiligte sich mit der Veranstaltung „Das Trauma der Verschickungskinder“ mit Anja Röhl an der Bündnisreihe.

Im Rahmen eines Praktikumsprojekts hat Cahide Erdem die Rückschau auf die letzten sechs Jahre des Bündnis „Menschenrechte grenzenlos“ und die Beteiligung der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen darin vorbereitet. Sie wird bald auf unserer Homepage veröffentlicht werden.

5.3 VERANSTALTUNG ZUM 50. JAHRESTAG DES SOG. RADIKALENERLASS

2022 jährt sich zum 50. Mal der von den Ministerpräsidenten der Bundesländer unter Vorsitz von Bundeskanzler Willy Brandt verabschiedete sog. Radikalenerlass, der vermeintliche „Verfassungsfeinde“ vom Öffentlichen Dienst fernhalten sollte. Er führte zu einer jahrzehntelangen Verfolgung Andersdenkender, zu Berufsverboten vor allem für linke und systemkritische Oppositionelle und wirkt bis zum heutigen Tage nach. Auf der Basis von durch den Inlandsgeheimdienst „Verfassungsschutz“ gesammelten Daten wurde in den 1970er und 1980er Jahren der Bonner Republik einer Vielzahl von linken Oppositionellen der Zugang zum Öffentlichen Dienst verwehrt.

Die Praxis der Berufsverbote wurde bereits 1987 von der Internationalen Arbeitsorganisation für rechtswidrig erklärt und auch der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte stellte 1995 fest, dass sie gegen elementare Grund- und Menschenrechte verstößt. Zum Jubiläum organisierte die Niedersächsische Initiative gegen Berufsverbote gemeinsam mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen eine Podiumsdiskussion. Weitere Kooperationspartner*innen waren das ver.di Bildungswerk, die GEW Hannover, die VVN/BdA Niedersachsen e.V. und die Roten Hilfe e.V. OG Hannover.

Thema bei „ÜBERWACHUNG - BERUFSVERBOTE - ANGRIFF AUF DIE DEMOKRATIE“ waren Debatten um den Verfassungsschutz, seine Geschichte und seine damalige und heutige Rolle im politischen System, technische und rechtliche Ausstattung und Verbindungen zu rechten Demokratiefeind*innen. Es diskutierten: Martina Dierßen, Rechtsanwältin, Leiterin der Rechtsabteilung und Justitiarin beim ver.di Landesbezirk Niedersachsen-Bremen und Sebastian Friedrich, Sozialwissenschaftler, Journalist, Fernseh- und Rundfunkautor. Die Aufzeichnung der Veranstaltung steht auf der Homepage der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen zum Nachhören bereit. [HIER](#) klicken.



5.4 RECHTER TERROR UND GEGENPERSPEKTIVEN

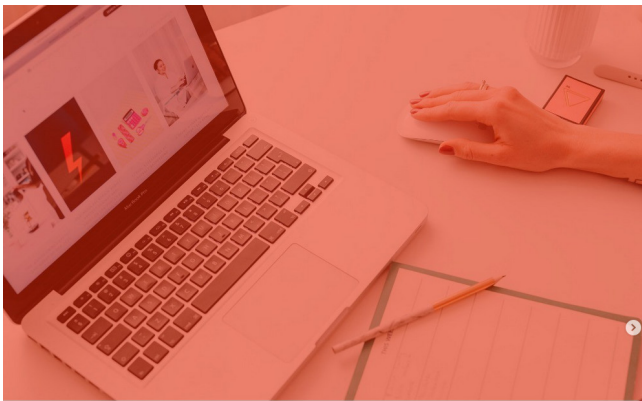
Die Einschränkung von demokratischen Rechten, wie der Einführung von neuen Versammlungs- und Polizeigesetzen, sowie die Verstrickung von Polizei-, Militär- und Verfassungsschutzmitarbeiter*innen in Rechte Netzwerke waren u.a. auch Thema bei der 25. Antifaschistischen Sozialkonferenz, die die Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen zusammen mit einem breiten Bündnis antifaschistischer und gewerkschaftlicher Organisationen am 11. und 12.02.2022 in Hannover durchführte.

Am Vorabend der hybrid durchgeführten Konferenz wurde der Film „Hanau – eine Nacht und ihre Folgen“ gezeigt, mit anschließendem Gespräch mit dem Regisseur Marcin Wierzchowski. Der Film, der die rassistischen Morde an neun jungen Menschen am 19.02.2020 zum Thema hat, zeichnet sich dadurch aus, dass er ausschließlich Opfer und Hinterbliebene des Terrorangriffs zu Wort kommen lässt und diese wichtigen Perspektiven sichtbar macht.

Die Konferenz am 12.02.2022 begann mit einem äußerst kenntnisreichen, informativen und alarmierenden Vortrag von Martina Renner, MdB (DIE LINKE), Sprecherin für antifaschistische Politik, Sitz im Innenausschuss zu „Rechte Seilschaften in Sicherheitsbehörden“. Anschließend berichteten Jelle Post und Ismet Tekin von der Soli-Gruppe TEKIEZ aus Halle von den dortigen Aktivitäten von Betroffenen des Terroranschlags am 09.10.2019, den aufgebauten Solidaritätsstrukturen, den Überlegungen und Aktivitäten zu einem selbstorganisierten und selbstbestimmten Gedenken sowie von den Forderungen an Politik und Gesellschaft.

Im Nachmittagsprogramm fanden zwei Workshops statt. Die Journalistin Andrea Röpke berichtete von ihren Recherchen hinter den Kulissen von „Querdenker*innen“ in Niedersachsen/Norddeutschland. Veronika Kracher, Soziologin und Autorin beschäftigte sich mit den „Frauenhass und rechtem Terror“ und untersuchte Misogynie und Antifeminismus als integralen Bestandteile extrem rechter Gegenwartsanalysen und Strategien.

Der Vortrag von Martina Renner: „Rechte Seilschaften in Sicherheitsbehörden“ ist als [Videomitschnitt auf der Homepage](#) der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen und im Youtubekanal der Stiftung zu finden.



DIGITALISIERUNG:

Zwischen Herrschaftstechnik und

Sozialem Fortschritt

Digitale Veranstaltungsreihe

5.5 DIGITALISIERUNG ZWISCHEN HERRSCHAFTSTECHNIK UND SOZIALEM FORTSCHRITT

Die vom Rosa-Luxemburg Club Hannover traditionell in Zusammenarbeit mit weiteren Partner*innen organisierten Rosa-Luxemburg-Tage fanden 2022 in neuem Format als Online-Veranstaltungsreihe statt. Das war passend, denn auch inhaltlich ging es um Digitales. Digitale Technologien bestimmen nicht nur in zunehmendem Maße unseren Alltag, sondern auch viele Bereiche der Politik, der Ökonomie und des Arbeitslebens. Sind sie für die einen Inbegriff des Überwachungskapitalismus und neuer gefährlicher Arten der Kriegsführung, sehen andere in der „digitalen Revolution“ und künstlicher Intelligenz den Schlüssel zur Lösung zentraler Menschheitsprobleme.

Die dreiteilige Veranstaltungsreihe setzte sich kritisch mit zentralen Themen der Digitalisierung auseinander. Am

Donnerstag, 08.12.2022 startete sie mit einem Vortrag von Anja Höfner vom Konzeptwerk Neue Ökonomie e.V. zu den ökologischen Aspekten der Digitalisierung. Die Reihe ging weiter mit dem Vortrag „Künstliche Intelligenz - Heilversprechen oder kapitalistische Maschine?“ von dem Autor und Hochschuldozent Timo Daum. In der vorläufig letzte Veranstaltung der Reihe analysierte Jakob Heyer, Sozialwissenschaftler und Promotionsstipendiat der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Jena, „Die Potenziale der Digitalisierung für eine demokratische Planwirtschaft“.

Die Veranstaltungsreihe wurde durchgeführt von Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen und Rosa-Luxemburg-Club Hannover, dem Bildungswerk ver.di Niedersachsen und Projekt moderner Sozialismus Hannover. Weitere Kooperationspartner*innen waren die Rosa-Luxemburg-Landesstiftungen in Hamburg, Bayern, Mecklenburg-Vorpommern, Bremen, Thüringen und Schleswig-Holstein.

Weiterführende Links und Literatur zu den jeweiligen Themen finden sich auf der [Homepage](#) der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen.

6. ROSA-LUXEMBURG-CLUBS



Gartenlesung mit Anja Röhl in Stade.

Foto: Michael Quelle

Die Rosa-Luxemburg-Club in Niedersachsen waren in den vergangenen Jahren besonders von der Pandemie betroffen. Nur wenige nutzten die Möglichkeit, mithilfe der Ressourcen des Regionalbüros der RLS in Hannover Veranstaltungen online durchzuführen. Gerade die regelmäßige Teilnehmer*innenschaft der Veranstaltungen der Rosa-Luxemburg-Clubs legt besonders großen Wert auf den persönlichen Austausch und die Begegnung mit anderer Personen, die wie sie an linken Perspektiven auf aktuelle Themen interessierter sind.

Der Arbeit der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen liegt ein beteiligungsorientiertes Bildungsverständnis zu Grunde. Im Gegensatz zu den meisten anderen parteinahen Stiftungen bietet die RLS Niedersachsen die Möglichkeit, aktiv am Programm mitzuwirken. Ein wichtiger Baustein hierzu sind eben unsere Rosa-Luxemburg-Clubs. Hier kommen Mitglieder der Stiftung und andere politisch interessierte und engagierte Menschen zusammen, um gemeinsam Bildungsprojekte zu planen und zu realisieren. Alle sind herzlich dazu eingeladen, sich aktiv an der Mitgestaltung der Bildungsarbeit der Rosa-Luxemburg-Clubs in den niedersächsischen Regionen zu beteiligen.

2022 haben die meisten der 12 Rosa-Luxemburg-Clubs in Niedersachsen den Präsenzbetrieb wieder aufgenommen. Rosa-Luxemburg-Clubs existieren in Braunschweig, Celle, Goslar, Göttingen, Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Niederelbe (Buxtehude, Stade), Nordheide (Buchholz), Oldenburg, Vörder Land (Bremervörde) und dem Wendland. Einige werden im Weiteren von ihren Erfahrungen im Jahr 2022 berichten.

Am 05.11.2022 fand ein Treffen der niedersächsischen Rosa-Luxemburg-Clubs in Stade statt. Mit den auf dem Clubtreffen anwesenden RLS-Aktiven wurde diskutiert, was linke politische Bildungsarbeit leisten kann und soll und welche Überlegungen die Clubs in diesem Zusammenhang selbst für ihre Arbeit und die Arbeit der RLS Niedersachsen

in 2023 anstellen. Als zentrale Aufgabe wurde das Bereitstellen von relativ geschützten Räumen für den solidarischen politischen Austausch unter Linken auch zu kontroversen Themen herausgestellt.

6.1 ROSA-LUXEMBURG-CLUB CELLE

Der Rosa-Luxemburg-Club Celle hat im Jahr 2022 vier Vortrags- und eine Filmveranstaltung durchgeführt. Eine Veranstaltung fiel kurzfristig wegen Erkrankung der Referent*innen aus. Auch Ende 2022 war der Veranstaltungsbesuch nicht auf vor-pandemischem Niveau. Neben den üblichen Wegen der Bewerbung versuchen wir mit Kooperationen bzw. persönlichen Ansprachen Teilnehmende zurückzuholen bzw. neu zu gewinnen.

Der Celler Club hatte in den vergangenen Jahren Wegzüge von Mitstreiter*innen zu verkraften. Wir sind aber hoffnungsvoll, bald wieder zu wachsen. Die Veranstaltungskonzeption und -werbung findet durch einen kleinen Kreis statt, der in Celle gut eingebunden ist. Wir sind auch Ansprechpersonen vor Ort für Veranstaltungsideen Dritter oder Wünschen danach, bestimmte Personen als Referierende nach Celle einzuladen.

Positiv stellt sich bei uns die Situation bei möglichen Veranstaltungsorten dar, weil neben der Volkshochschule auch wieder Veranstaltungen im sozio-kulturellen Zentrum Bunttes Haus möglich sind.

Eine positive Erfahrung 2022 war, dass eine Filmveranstaltung („Der laute Frühling“) eine intensive und gute Diskussion in Gang gesetzt hat.

Die Entwicklung des Veranstaltungsbesuchs in 2023 lässt sich unseres Erachtens kaum prognostizieren. Es ist, wie wir auch aus der Zusammenarbeit mit dem Bildungsbereich der vhs Celle wissen, ja auch ein nicht auf RLS-Veranstaltungen beschränktes Phänomen, dass zum Teil nur sehr wenige Interessierte den Weg zu Veranstaltungen der politischen Bildung finden.

Unsere Konsequenz daraus bleibt, dass wir Themen aufgreifen, die überregional in der Linken zum Thema geworden sind, und in der „Provinz“ dazu ein Diskussionsangebot machen. Festhalten werden wir am „After-Work“-Format, weil es den Referent:innen ermöglicht, von uns aus am selben Abend nach Berlin, Hamburg oder Göttingen zurückzufahren.

Fest abgemacht für das erste Halbjahr 2023 sind Veranstaltungen mit Birgit Mahnkopf, Thomas Ebermann und Sabina Nuss.

Beitrag von Reinhard Rohde

6.2 ROSA-LUXEMBURG-CLUB NORDHEIDE

Wir haben im Jahr 2022 sechs Veranstaltungen im Hotel Achat in Buchholz/ Nordheide durchgeführt. Unsere Veranstaltungen sind seit 11 Jahren ein anerkannter politischer Debattenraum für einen festen Stamm von ca. 20- 30 TeilnehmerInnen. Je nach Thema kommen aber auch immer wieder neue dazu. Unser zentrales Anliegen ist es, Informationen zu politischen Themen zu liefern, die in den überwiegenden Medien verzerrt dargestellt oder verschwiegen werden. Die Devise heißt: Aufklärung statt Propaganda!

Es gelingt uns, qualifizierte ReferentInnen zu gewinnen, die dazu beitragen können. Dies waren im Jahr 2022 Kai Ehlers (Ukraine), Lühr Henken (Militarisierung), Joachim Bischoff (Weltwirtschaftskrieg), Reinhard Lauterbach (Ukraine und Russland), Jörg Kronauer (China) und Karin Leukefeld (Iran). Gerade zum Thema Ukrainekrieg war das besonders wichtig, denn es war und ist kompliziert, sich insbesondere zu den Hintergründen dieses Krieges unabhängige sachliche Informationen zu beschaffen. Viel Wert legen wir darauf, in der Diskussionsrunde unterschiedliche Positionen zu ermöglichen, um eigene Haltungen zu überprüfen.

Im kommenden Jahr werden wir vor allem außenpolitische Themen aufgreifen, da die geostrategischen Machtkämpfe das Weltgeschehen bestimmen. Auch ökologische und soziale Themen werden wir wieder aufnehmen.

In jedem Jahr versuchen wir ein politisch- kulturelles Angebot zu machen. Im kommenden Jahr wird es wieder eine Aufführung des Künstlerkollektivs M.Pört aus Stade sein, das sind Tristan Jorde und Kristin Kehrt.

Es hat sich in unserem Kreis bewährt, die Themenwünsche der Teilnehmenden abzufragen und ggfs. aufzugreifen. Für wichtig erachten wir, unsere Veranstaltungen mit verbindlichem zeitlichen Rahmen und kontinuierlich durchzuführen. Die Terminplanung wird jeweils zu Jahresbeginn bekannt gegeben.

Beitrag von Hindrik und Annegret Sloot

6.3 ROSA-LUXEMBURG-CLUB BRAUNSCHWEIG

Der Rosa-Luxemburg-Club startete als Wiederaufnahmeinitiative im Frühjahr 2020. Innerhalb von zwei Jahren haben sich alte und neue Interessierte an den monatlichen Treffen beteiligt. Im Herbst 2022 konnten wir die Clubgründung verkünden.

In den Anfängen haben wir uns intensiv mit Fragen zur Mobilitätswende beschäftigt. Hierfür haben wir für eine Podiumsdiskussion eingeladen, wo Rednerinnen von Fridays for Future sowie eine Person vom Betriebsrat von VW vor Ort waren. Inhaltlich ging es um die Notwendigkeit des Erhalts von Arbeitsplätzen und alternative Ideen zum Automobilitätsbau in den Werken sowie um die Notwendigkeit ökologische Bedürfnisse stärker in der Industrie zu fokussieren. Im Herbst 2022 haben wir die Filmtour „Nasim“ unterstützt und gemeinsam mit der Seebrücke im hiesigen Programmkinos „Universum“ zum gemeinsamen Austausch über Flucht, Migration und ein selbstbestimmtes Leben eingeladen. Nach dem Film erfolgte das Podiumsgespräch in Anwesenheit mit einem der Filmemacher. Das Jahr 2022 endete mit einem Lesekreis zum Kapitalismus (Das ABC des Kapitalismus) für junge Interessierte. Bei den vier Terminen wurden die Inhalte des Dreiteilers von Vivek Chibber diskutiert und besprochen.

Aktuell beschäftigt sich der Rosa-Luxemburg-Club mit Faschismus in politischen Strukturen. Aufhänger und Auslöser dafür waren die Wahlen in Italien 2022. Ein aus Italien stammendes Mitglied unseres Clubs hat den Clubmitgliedern hierzu einen sehr eindrucksvollen Vortrag zu den Wahlsystemen und den Hintergründen gegeben. Dieses Potential möchten wir nutzen, um mit der interessierten Öffentlichkeit einen Filmeabend im Kulturzentrum Nexus zum Film „1900“ von Bernardo Bertolucci zu veranstalten. Dabei soll die Geschichte des Films Denkanstöße zur aktuellen politischen Lage in Deutschland und Italien anregen.

Der Rosa-Luxemburg-Club trifft sich immer am letzten Montag im Monat. Wir versuchen unsere Treffen sowohl für die Organisation und Planung von unseren Veranstaltungen zu nutzen sowie eigene Schwerpunktthemen zu besprechen und zu diskutieren. Planungstreffen und inhaltliche Treffen finden somit im Wechsel statt. Der Ort variiert derzeit noch. Bei Interesse kann gern über folgende Emailadresse Kontakt aufgenommen werden: rlc-braunschweig@rls-nds.de

Beitrag von Mariça Rapior

A high-contrast, black and white close-up portrait of Rosa Luxemburg. Her face is partially in shadow, with her right eye looking directly at the camera. Her hair is dark and styled in a short, wavy bob. The lighting is dramatic, highlighting the texture of her skin and the folds of her light-colored garment at the bottom of the frame.

„Eure Ordnung ist auf Sand gebaut!“

Rosa Luxemburg

7. PUBLIKATIONEN

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen war 2022 an einer Reihe von Publikationen beteiligt, zum Teil auf eigene Initiative, zum Teil kamen die Ideen durch Projektpartner*innen und wurden gemeinsam weiterentwickelt und verwirklicht.

Im Rahmen eines Praktikumsprojekts hat Cahide Erdem die Liste der Publikationen der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen aus den letzten 20 Jahren gemeinsam mit den Mitarbeiter*innen des Regionalbüros vervollständigt, so dass sich jetzt alle Publikationen der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen [HIER](#) zu finden sind.

LAND MIT LINKS **SOLIDARISCHE PERSPEKTIVEN** **AUF NIEDERSACHSEN**

Die Online-Publikationsreihe „LAND MIT LINKS. SOLIDARISCHE PERSPEKTIVEN FÜR NIEDERSACHSEN“ versammelte Analysen und Standpunkte für eine solidarische Landespolitik und wurde fortlaufend um Beiträge zu verschiedenen Themen erweitert.

In dieser Reihe wurden verschiedene Ansätze, zum Teil auch Begleitet durch Online-Veranstaltungen, zur Diskussion gestellt. Thomas Goes analysiert Voraussetzungen und Wege für eine linke Industriepolitik in Niedersachsen, die sowohl Klimaschutz als auch die Sicherung von guter Beschäftigung als Ziel hat. Michael Braedt schrieb über den Wandel in der Energieversorgung und die Rolle Niedersachsens dabei. Der Text von Felicitas Weck beschrieb, wie insbesondere Bundesland und Kommunen im föderalen Aufbau zusammenhängen und welche Bedeutung damit auch Landespolitik für das Handeln und Zusammenleben in unseren Städten und Gemeinden hat. Stephan Krull machte Vorschläge zum Umbau für den größten industriellen Sektor, die Auto- und Zulieferindustrie. Elvira Kalusas Text ging auf verschiedene Bereiche im Themenfeld „Barrierefreiheit“ ein und verband Handlungsfelder mit Forderungen. Der Verein Pflegestimme e.V. hob die enorme gesellschaftliche Bedeutung der Gesundheitsberufe hervor und mahnte politische Entscheidungen zur Verbesserung der prekären Arbeitsbedingungen an.

Alle Texte aus der Reihe finden sich [HIER](#).



7.2 ZUM INTERNATIONALEN FRAUENTAG ZEITUNG DES HANNOVERSCHEN FRAUENBÜNDNIS

Im Editorial der 8. März-Zeitung 2022 schrieben wir: „Mittlerweile ist die Klimakrise, die bei der Planung der Zeitung im Zentrum stand, von allseitigem Säbelrasseln um den Ukraine-Konflikt überlagert. Ein neuer Krieg scheint realistisch, wenn nicht die diplomatische Vernunft siegt. So scheint es uns angebracht, an diese zu appellieren und zu erinnern: Der Internationale Frauentag ist vor 112 Jahren durchgesetzt worden in einem Zusammenschluss von bürgerlicher und sozialistischer Frauenbewegung und hatte von Beginn auch Friedenspolitik auf der Agenda.“

Wir wissen, dass diplomatische Vernunft nicht gesiegt hat. Wir begannen die Vorbereitung der Bündniszeitung 2023 in dramatisch gewendeten Zeiten. Zugleich überlagert der Krieg die anderen Krisen, allen voran die Klimakatastrophe, die sich von keinem Krieg aufhalten lässt bzw. durch ihn noch beschleunigt wird. In dieser Weltlage saßen wir mit etwas hängenden Köpfen bei den ersten Bündnistreffen und stellten uns ein wenig entmutigt die Frage, welchen Sinn es eigentlich noch hat, Geld und viel Arbeit in die Herstellung einer Zeitung zu stecken, mit der wir an die Kämpfe von Frauen um ihre Emanzipation, für die der 8. März steht, anknüpfen, wenn der spezifischen Lage von Frauen in den sich überlagernden Krisen - und welche Krise das wiederum für die gesamte gesellschaftliche Reproduktion bedeuten wird - so gut wie keine Aufmerksamkeit mehr gilt.

Aber allein die Frage so gestellt zu haben, erwies sich wie ein Aktivierungs- und Ermutigungsschub für uns. Wir trugen zusammen, was in dem dominanten Krisengerede und der daraus folgenden Politik einmal mehr verschwindet: Was Krieg, Flucht, speziell für Frauen bedeutet; wie ihnen das Recht auf körperliche Selbstbestimmung nach wie vor verweigert wird; dass Gewalt gegen Frauen in Femiziden gipfelt; dass mehr Frauen in Armut leben oder auf die Altersarmut zusteuern, weil ihre Arbeit, die in der Pandemie-Krise noch vollmundig als „systemrelevant“ bewertet wurde, nach wie vor skandalös gering bezahlt wird usw. usw.

Aber wir trugen auch zusammen, was auf der anderen Seite geschieht: Frauen sind keine Opfer, sie widersprechen, gehen auf die Straße, protestieren lautstark, stärken sich gegenseitig in Initiativen, in kulturellen und politischen Gruppierungen, sind solidarisch mit von Not und Armut Betroffenen. Damit waren wir wütend und ermutigt wieder bei unserer Zeitung.

Unser Resümee: Gerade jetzt und trotz alledem müssen wir dabei bleiben: Sichtbar machen, was der Blick von oben nicht sehen will; zeigen, wie viele von uns Wege finden, in ihrer politischen, kulturellen, beruflichen und familiären Praxis zu widerstehen. So formulierten wir als Schwerpunkt für die Zeitung: Widerstehen und Sichtbarmachen

Beitrag von: Jutta Meyer-Siebert und Sabine Wegmann

7.3 AUDIOPODCASTS

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen hat im Jahr 2022 zwei Podcastprojekte gefördert.

Die Zusammenarbeit mit Radio Flora aus Hannover entstand als Auseinandersetzung mit Verschwörungstheorien, die im Zusammenhang mit den Protesten gegen die Corona-Maßnahmen der Regierungen in den Vorjahren Aufwind erlebt hatten. Das Radioprojekt „PANDEMIE, VERSCHWÖRUNGSWAHN UND ANTISEMITISMUS“ machte sich auf Spurensuche und befasste sich mit der Frage, wie heute in hochindustrialisierten Ländern irrationale Schuldzuweisungen und Sündenbockpolitik wieder wirksam werden können. Dazu werden die deutsche und europäische Geschichte untersucht und ökonomische, sozialpolitische und -psychologische Entwicklungen in den Blick genommen. Neben Radio Flora waren der Arbeitskreis Regionalgeschichte e. V., der Stadtbezirk Linden-Limmer/Hannover, das Bildungswerk ver.di Niedersachsen und das Kulturbüro der Landeshauptstadt Hannover Partner*innen dieses Projekts. Die einzelnen Beiträge der Reihe sind hier nachzuhören: <https://radioflora.de/pandemie-verschwörungswahn-und-antisemitismus-ein-radioprojekt/>

Das Podcastprojekt „DEMOKRATISCHER KONFÖDERALISMUS“ von Projaective e.V., das mit Förderung der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen verwirklicht wurde, setzte sich damit auseinander, wie eine Gesellschaft jenseits von Staat, Macht und Gewalt organisiert sein könnte. Die Grundkonzepte des Demokratischen Konföderalismus wurden dazu in vier Folgen vorgestellt. Neben der einleitenden Folge beschäftigen sich die anderen drei Folgen mit den Bereichen Geschlechterbefreiung, Ökologie und Radikale Demokratie. Die Redakteur*innen loteten aus, inwiefern die Konzepte des Demokratischen Konföderalismus,

die in Nord- und Ostsyrien teilweise die organisatorische Basis der Gesellschaft darstellen, auch hierzulande hilfreich sein können, um den aktuellen Krisen zu begegnen. Der Podcast findet sich auf allen gängigen Podcast-Plattformen und auf <https://nds.rosalux.de/publikation/id/50216> Basis der Gesellschaft darstellen, auch hierzulande hilfreich sein können, um den aktuellen Krisen zu begegnen. Der Podcast findet sich auf allen gängigen Podcast-Plattformen und [HIER](#).

8. EVALUATION

Im Jahr 2022 fanden 135 Projekte verschiedenster Formate statt. Neben den Veranstaltungen und Projekten, die von Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen und Rosa-Luxemburg-Clubs komplett eigenständig organisiert wurden, suchten gezielt die Zusammenarbeit mit anderen Akteur*innen der politischen Bildung oder mit Gruppen und Initiativen im linken Feld. Teilweise wurden wir von diesen auch als Kooperationspartnerin angefragt.

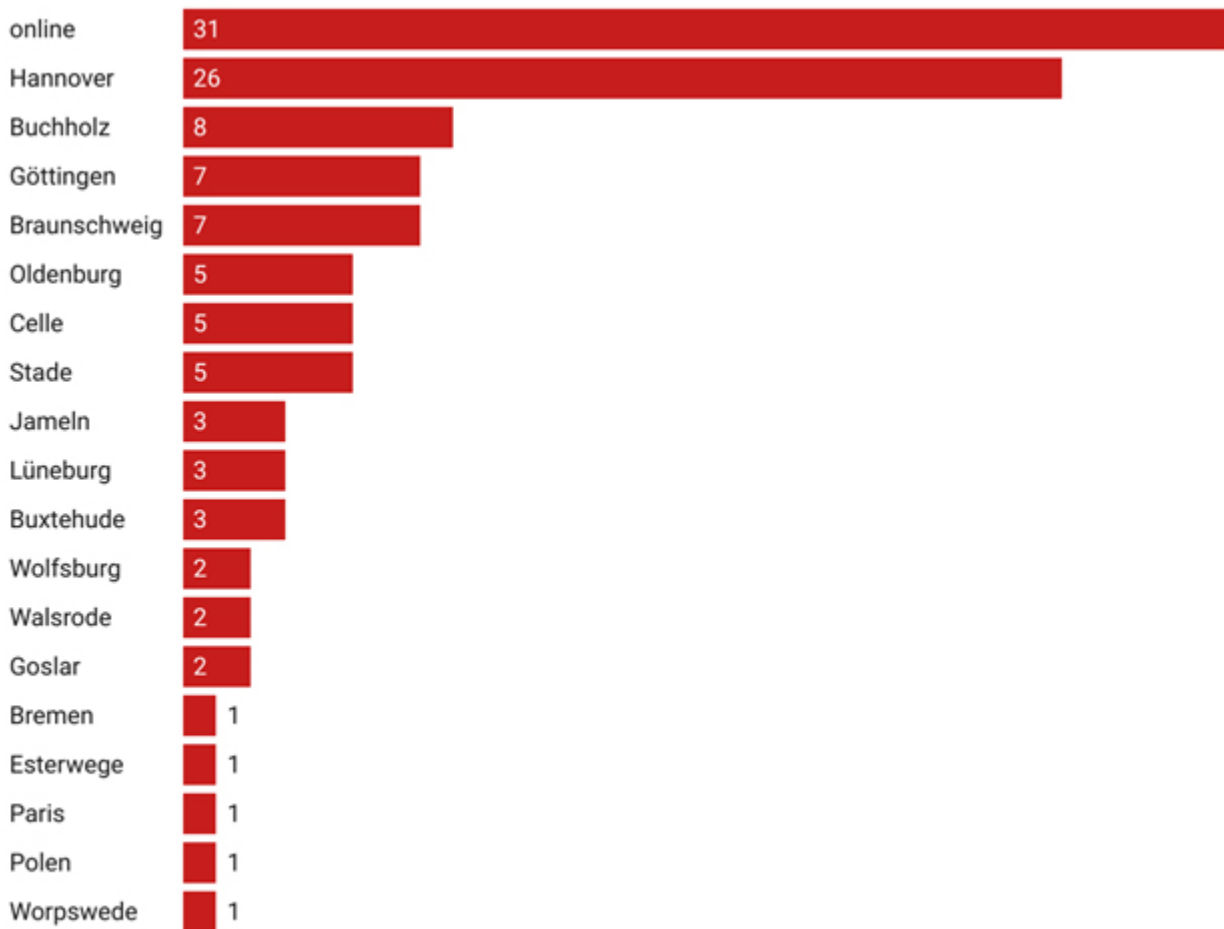
Gerade in Hannover ist die Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen mittlerweile in etlichen langfristigen Veranstaltungsbündnissen vertreten, wie dem Hannoverschen Bündnis zum Internationalen Frauentag, dem Bündnis „Menschenrechte grenzenlos“, dem gewerkschaftlich geprägten Schritt-für-Schritt-Bündnis und anderen. Inhaltlich ist die Zusammenarbeit mit einer Vielfalt von Kooperationspartner*innen für die Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen wichtig, weil es dadurch gelingt, Netzwerke zu knüpfen und zu verfestigen, linken und emanzipatorischen Inhalten eine größere Reichweite zu verschaffen und im Prozess der gemeinsamen Entwicklung von Projekten der politischen Bildung eine inhaltliche Bereicherung, Vertiefung, Erweiterung und Differenzierung zu erreichen. Insgesamt haben wir mit unseren politischen Bildungsangeboten knapp 3.000 Personen erreicht. Hinzu kommen die Personen, die unsere Podcasts, Video- und Audioaufzeichnungen unserer Veranstaltungen und Livestreams bei Youtube online wahrnehmen. Deren Zahl wird nicht erfasst.

Im Folgenden die statistischen Auswertungen:

- Besonders gut besuchte Veranstaltungen waren in 2022:
- In Bewegung kommen. 50 Jahre queere Geschichte(n) in Göttingen Ausstellung und Begleitprogramm mit 105 Teilnehmenden
 - Konferenz: Der Widerspruch zwischen dem Kapital und der Natur mit 70 Teilnehmenden
 - The Other Side Of The River No Women No Revolution mit 65 Teilnehmenden

8.1 REGIONALE VERTEILUNG

Die genaue regionale Verteilung der Veranstaltungen der RLS Niedersachsen ist im Jahr 2022, wie folgt:



Erstellt mit Datawrapper

- 12. Antifaschistisches Jugendcamp mit 61 Teilnehmenden
- Wolfsburger Zukunftsdiallog mit 60 Teilnehmenden
- Fishbowl-Diskussion: „Antifaschismus gestern – heute – morgen“ in Hannover mit 60 Teilnehmenden

8.2 TEILNEHMENDE

Von den Teilnehmer*innen, die Angaben zu ihrem Geschlecht gemacht haben, haben sich 46 % als weiblich und 48% als männlich eingetragen. 5% haben die Möglichkeit genutzt, „keine Angabe“ anzukreuzen.

Von den 1.007 Personen, die sich in die Teilnahmelisten der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen mit Angabe des Alters eingetragen haben, sind 30% jünger als 30 Jahre und 29% älter als 65 Jahre (stark abhängig von Veranstaltungsthema, -ort und insbesondere Kooperationspartner*innen).

Weiterhin erreichen wir mit unseren Angeboten insbesondere ein akademisch gebildetes Teilsegment der Gesellschaft. Hier ist noch viel Spielraum für das Ausprobieren anderer Bildungsformate und -inhalte, für eine alternative Ansprache und das Gewinnen zusätzlicher Kooperationspartner*innen.

Auch müssen bereits in der Veranstaltungskonzeption nicht-akademische Perspektiven mit einbezogen werden, um den Personenkreis, der die Veranstaltungen der Stiftung aktiv wahrnimmt, zu erweitern und zu diversifizieren.

Auch 2022 konnten die weitaus meisten Veranstaltungen der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen für die Teilnehmenden kostenfrei angeboten werden. Ausnahmen bilden manche Filmvorführungen, manche Workshops aus unserem Weiterbildungsprogramm sowie Festivals.

8.3 THEMEN

Die starke Orientierung der politischen Bildungsarbeit an den Bedürfnissen der Aktiven vor Ort und die dementsprechende Verankerung der Rosa-Luxemburg- Clubs in der Planung und Durchführung der Bildungsarbeit der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen bewirkt eine relativ große Vielfalt an Themen und Bildungsprojekten. Es lassen sich regionale Schwerpunkte der Arbeit in der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen ausmachen, die zugleich inhaltlich profilbildend sind. Besonders intensiv wurde sich im Jahr 2022 mit Neonazismus und Rassismus beschäftigt und darüber hinaus, deutscher und europäischer Geschichte, soziale Bewegungen und Fragen der politischen Organisierung sowie Migration und Flucht in den Blick genommen. Die inhaltliche Gesamtverteilung der Veranstaltungen der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Niedersachsen im Jahr 2022 zeigt folgende Schwerpunkte:

8.4 FORMATE

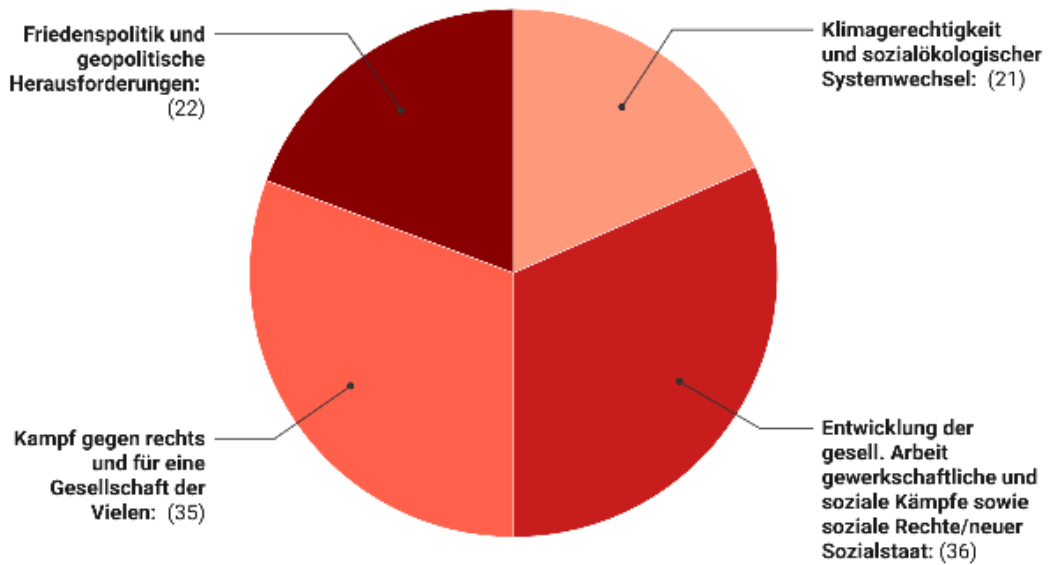
Mit 45 Vortragsveranstaltungen und Podiumsdiskussionen prägt dieses Format zwar weiterhin die Veranstaltungen der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen, die Anzahl an Lesungen und Buchvorstellungen sowie Seminaren und Workshops konnte jedoch mit dem Ziel, beim Publikum eine aktivere Auseinandersetzung mit den vermittelten Inhalten zu erreichen, signifikant gesteigert werden. Workshops: 12, Seminare: 10, Tagungen und Konferenzen: 8, Lesungen, Buchvorstellungen und Lesekreise: 8, Exkursionen: 1, Filme: 13, Netzwerk bzw. Arbeitstreffen: 13, Bildungsreise: 2, Ausstellungen: 2

Einige Aktive in der Bildungsarbeit der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen sind weiterhin bemüht, den Anteil von Veranstaltungen, die mehr als Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen einen nachhaltigen Erkenntnisgewinn versprechen, zu erhöhen. Des Weiteren werden Möglichkeiten erprobt, wie in normale Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen Elemente eingeführt werden können, die beim Publikum zu einer aktiveren Auseinandersetzung mit den vermittelten Inhalten und zu einer Positionsbildung beitragen können.

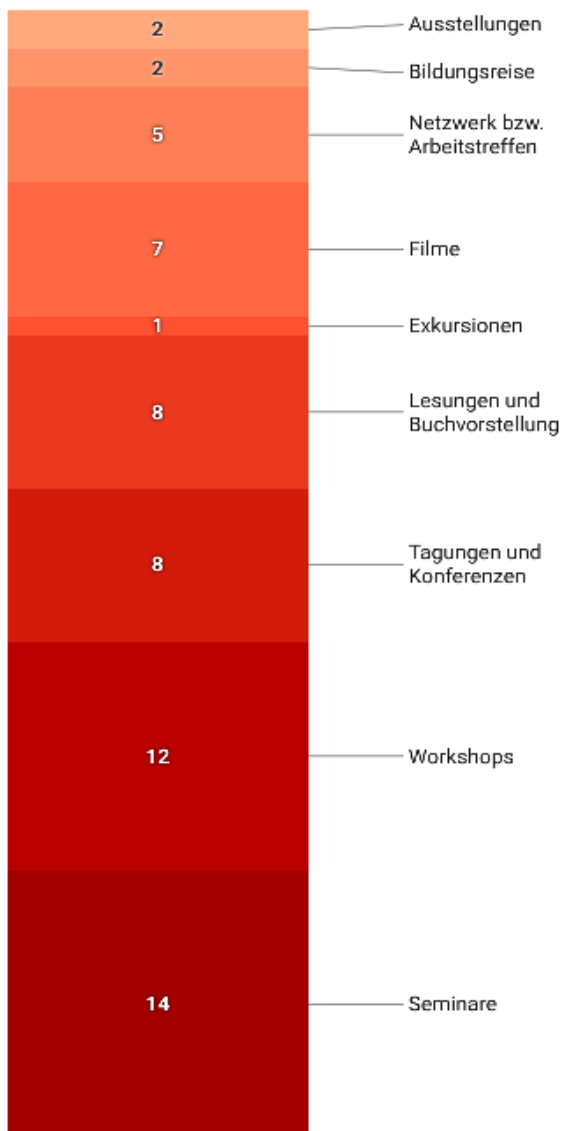
Weiterhin ist ein deutlicher Überhang von männlichen Referenten zu verzeichnen.

Unterrepräsentiert sind weiterhin Menschen mit Migrationsgeschichte, People of Color und Schwarze Personen als Referent*innen sowie andere marginalisierte Gruppen. Hier muss bei Planungen und Vorbereitungen verstärkt nach Alternativen aus den genannten Personengruppen gesucht werden.

Themenschwerpunkte der Veranstaltungen



Created with Datawrapper



Erstellt mit Datawrapper

5.5 KOOPERATIONSPARTNER*INNEN

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen hat in ihrer politischen Bildungsarbeit 2022 mit über 90 weiteren Organisationen, Gruppen und Institutionen zusammengearbeitet. Diese Kooperationspartner*innen sind äußerst divers und thematisch breit aufgestellt.

Sie finden sich u.a. in folgenden Bereichen: Gewerkschaften, wissenschaftliche Einrichtungen und studentische Initiativen, kulturelle Zentren und Initiativen, antifaschistische Initiativen, geschichtspolitisch aktive Organisationen, Migrant*innenselbstorganisationen, antirassistische und internationalistische Organisationen, umweltpolitische Organisationen, feministische Gruppierungen und Einrichtungen, kulturpolitische Initiativen, friedenspolitische Initiativen, Einrichtungen der politischen Bildung, kommunalpolitische Vereinigungen, Jugendorganisationen, Menschen- und Bürgerrechtsorganisationen, wirtschafts- und sozialpolitische Initiativen und viele mehr.

9. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Als Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen ist uns sehr daran gelegen, mit unserem Programm und unseren Bildungsangeboten eine möglichst breite Zielgruppe anzusprechen. Um dieses Ziel zu erreichen, bedarf es die Nutzung vielfältiger Medien und Formate. Festzustellen ist, dass bestimmte Zielgruppen sehr unterschiedliche Medien in ihrem Alltag nutzen und das Nutzungsverhalten bei der Erreichung der Zielgruppen von uns zu berücksichtigen ist. In den letzten Jahren hat sich für uns gezeigt, dass Printformate, bspw. gedruckte Flyer oder Plakate, in ihrer Bedeutung etwas rückläufig sind. Gerade in der Pandemie-Phase hat sich dies noch einmal verstärkt, nicht zuletzt, da öffentliche Einrichtungen weniger zugänglich waren und die Auslage von Materialien somit erheblich erschwert wurde. Sicherlich sind sie auch weiterhin ein geeignetes Mittel, Menschen zu erreichen, der Aufwand von Erstellung und Verbreitung ist jedoch gegenüber anderen, vor allem digitalen Medien, relativ hoch bei gleichzeitig unklarem Ergebnis. Seit einiger Zeit setzen wir daher verstärkt auf die Nutzung digitaler Medien und Formate. Das Programm der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen wird auf unserer Homepage veröffentlicht und dort ständig aktualisiert. Einmal monatlich wird aus dem Regionalbüro ein Newsletter per E-Mail verschickt, der die Veranstaltungen des nachfolgenden Monats umfasst und darüber hinaus auf Veranstaltungsdokumentationen, aktuelle Veranstaltungen aus dem Stiftungsverbund und Publikationen der Rosa-Luxemburg-Stiftung (Bund) hinweist. Neben der Online-Bewerbung der Veranstaltungen der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen werden die Projekte der Stiftung auch in anderen, eher klassischen Medien beworben. Ankündigungen für die einzelnen Veranstaltungen finden sich in Zeitungen und Monatsmagazinen wieder.

Eine große Bedeutung hat für uns unverändert die Nutzung sozialer Medien. Während wir Facebook insbesondere für Veranstaltungsankündigungen und die Bereitstellung von Publikationen nutzen, bietet Instagram aufgrund der hohen Reichweite, bei allerdings geringerem Umfang an Funktionen, eine gute Möglichkeit, mittels Grafiken und Fotos Eindrücke von unserer Arbeit zu vermitteln. Bei Instagram veröffentlichen wir in unregelmäßigen Abständen thematische Erklärfolien, die sich mit bestimmten gesellschaftspolitischen Fragestellungen befassen und diese erläutern. Neu ist das Format „Blick zurück“, das historisch bedeutende, politische Jahrestage aufgreift und den jeweiligen Hintergrund erläutert. Das Format der Erklärfolien ist niedrigschwellig und auf eine wenig zeitaufwendige Nutzung ausgerichtet. Tiefere Analysen finden hier jedoch wenig Platz. Nichtsdestotrotz erscheint es als geeignetes



DER BLICK ZURÜCK

10. November 1918

Gründung der Sozialistischen Republik Braunschweig



Format, Inhalte dem medialen Nutzer*innen-Verhalten entsprechend aufzubereiten. Den Folien schließen sich dann Publikationshinweise und Verlinkungen zur selbstständigen Vertiefung an. Bei Instagram haben wir zudem in 2022 einen weiteren starken Nutzer*innen-Zuwachs feststellen können. Die Zahl der Nutzer*innen übertrifft inzwischen auch nennenswert unsere Facebook- und Twitter-Präsenz. Aus politischen Gründen haben wir unsere aktive Arbeit auf Twitter weitestgehend eingestellt und sind zur Plattform Mastodon gewechselt.

Die Dokumentation von Veranstaltungen erfolgt in einer eigenen Rubrik auf unserer Homepage und über den Youtube-Account der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen und mit Unterstützung der Onlineredaktion der Bundesstiftung auch über deren Soundcloud-Präsenz. Hierdurch konnten die nachbereiteten (Online-)Veranstaltungen der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen zusätzliche „Besucher*innen“ in teils dreistelligem Bereich verzeichnen und Veranstaltungen so auch Menschen zugänglich gemacht werden, die aus unterschiedlichen Gründen nicht live teilnehmen konnten.



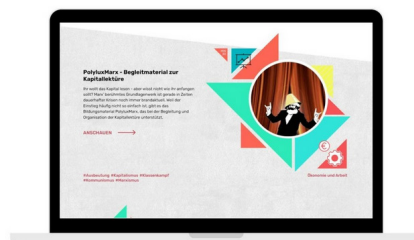
PROGRAMM Dezember 2022



EINE STARKE PARTEI **DIE LINKE** IST MÖGLICH UND WIRD GEBRAUCHT!

ZEHN HERAUSFORDERUNGEN FÜR EINEN SOLIDARISCHEN AUFBRUCH

L!NX IST ONLINE!



linx.rosalux.de

Die neue digitale Bildungsplattform
der Rosa-Luxemburg-Stiftung

10. VEREIN

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen wurde 2001 der Rechtsform nach als ein nichtwirtschaftlicher, gemeinnütziger Verein gegründet. Der Verein gehört zu den Trägern politischer Bildungsarbeit in Deutschland und sieht sich der geistigen Grundströmung des Demokratischen Sozialismus zugehörig. Dem Vereinsrecht entsprechend wird die Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen von einem ausschließlich ehrenamtlichen Vorstand geführt. Dieser wurden turnusgemäß am 06.11.2021 gewählt.

10.1 VORSTAND

Der aktuelle Vorstand besteht aus Heike Boldt (Vorsitzende, Oldenburg), Felicitas Weck (stellv. Vorsitzende, Hannover), Arne Karrasch (Schatzmeister, Hannover), Herbert Behrens (Beisitzer, Osterholz), Maren Kaminski (Beisitzerin, Hannover), Andreas Klepp (Beisitzer, Braunschweig), Lisa Pauly (Beisitzerin, Lüneburg), Laura Schlutter (Beisitzerin, Hannover).

Der Vorstand der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen tagte 2022 insgesamt zehn Mal; die Treffen fanden im Wechsel digital und in Präsenz statt. Der geschäftsführende Vorstand verständigte sich zusätzlich bei Bedarf zur Erledigung der anfallenden und satzungsgemäßen Aufgaben. Der Vorstand war bei allen Sitzungen beschlussfähig. Die Teilnahme der Vorstandsmitglieder an den Vorstandssitzungen ist stabil. Im Vorstand befanden sich auch im Jahre 2022 keine Personen, die zugleich Mitglieder der Bundes- oder Landesvorstände der Partei DIE LINKE.

10.2 MITGLIEDER

Die Zahl der Mitglieder der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen ist weiterhin sehr stabil. Mittlerweile sind 158 Personen Mitglied (Stand 31.12.22). Damit gehört die Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen zu den mitgliederstärksten Landesstiftungen im bundesweiten Stiftungsverbund der Rosa-Luxemburg-Stiftung. Die weibliche Mitgliedschaft macht weiterhin etwa 30% aus. Als erfreulich erwies sich, dass unter den Neueintritten der letzten zwei Jahre viele jüngere Menschen waren.

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen ist nicht als „Massenorganisation“ ausgerichtet. Die aktive Mitgliedschaft wird nach Beschlusslage zur Mitgliederpolitik von 2015 insbesondere an praktische Erfahrung in der politischen Erwachsenenbildung im Sinne des Vereinszwecks gebunden. Auch die konkrete Absicht, aktiv am Bildungsprogramm der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen

mitzuwirken, wird vorausgesetzt. Die Mitgliedschaft wird schriftlich beantragt und durch Zustimmung durch den Vorstand der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen wirksam.

Auch im vergangenen Jahr mussten wir von einigen langjährigen Mitgliedern Abschied nehmen die leider verstorben sind. Abschied nehmen mussten wir so auch von dem Gründungsmitglied der RLS Niedersachsen Frank Puin aus Hannover, der nach schwerer Krankheit am 13.02.2022 verstorben ist. Frank hat aktiv zur politischen und organisatorischen Arbeit der RLS Niedersachsen beigetragen – 10 Jahre als Vorstandsmitglied und danach viele Jahre als Finanzrevisor. Seine vorwärts gerichteten Visionen für eine Linke Bildungspolitik und damit verbunden die praktische Umsetzung, haben unsere niedersächsische Landesstiftung wesentlich geprägt. Frank war über sein Engagement innerhalb der RLS Niedersachsen hinaus, als politisch aktiver und vielfach ehrenamtlich tätiger Mensch angesehen und geschätzt. Wir werden Frank und seinen streitbaren Geist sehr vermissen.

Die Mitgliederversammlung fand am 15.05.2022 in Hannover statt.



11 AUSBLICK

Ein kurzer Blick zurück auf 2022 das gesellschaftspolitisch „Voll die Krise“ war, wie wir es umgangssprachlich aber korrekt auf unserer Vorstandsklausur bei der Metaplanabfrage formulierten. Das Putin-Regime mit seinem militärischen Überfall auf die Ukraine, die daraus folgenden wirtschaftlichen Folgen und die Corona-Viren sind auch weiterhin unter uns. Das hat aber unseren notwendigen und positiven Blick auf das, was wir 2023 machen wollen und können, nicht verstellt.

Was sind die zentrale Aufgaben unserer linken politischen Bildungsarbeit 2023?

Auf unserer Klausurtagung im Oktober 2022 hat der Vorstand der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen zunächst einige grundsätzliche Schwerpunktthemen benannt, die wir 2023 vordringlich behandeln wollen:

Wir wollen die Demokratie stärken gegen die zunehmende Politikverdrossenheit in der Gesellschaft. Wir wollen alte Gewissheiten überprüfen und neue Handlungsperspektiven eröffnen, um gemeinsam mit möglichst vielen Menschen nachvollziehbare Antworten auf die vielfältigen Krisen in unserer Gesellschaft zu entwickeln. Dabei gilt es zunächst politische Grundlagen zu vermitteln und auf dieser Basis linke Alternativen zu entwickeln.

Wir wollen uns zu kontroversen Themen „im geschützten Raum“ solidarisch austauschen. Dazu haben wir den „Mitgliedersalon“ für Mitglieder der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen ins Leben gerufen. Die ersten Erfahrungen sind vielversprechend – wir möchten diese Art von Kommunikation weiter fortsetzen. Auch die Veranstaltungen der Rosa-Luxemburg-Clubs in Niedersachsen erfüllen häufig diese Funktion.

Unsere Ziele sind das Zusammenführen von linken Menschen jeden Alters, mit ihren jeweiligen vielfältigen Erfahrungen und das Initiieren von spannenden und nach vorne gerichteten Diskussionen, nicht nur um möglichst viele neue Personen zu einem politisch aktiven Handeln zu befähigen, sondern auch um langjährige Aktivist*innen zu ermutigen sich weiter oder wieder einzubringen. Wir hoffen mit dieser Diskussionskultur auch unseren Teil zu einer friedlicheren Gesellschaft beitragen zu können.

Aufbauend auf diesen Überlegungen haben wir nun unsere Planungen für die nächste Zeit begonnen.

Ganz konkret streben wir eine stärkere Vernetzung und Kooperation mit aktiven Gewerkschafter*innen an und

bereiten, motiviert von den äußerst erfolgreichen „Streik-konferenzen“ der Bundesstiftung, einige Aktivitäten zur Vernetzung und zum Austausch vor.

Schon seit etlichen Jahren ist einer unserer Schwerpunkte die kommunalpolitische Bildung. Dazu wollen wir unsere Bildungsreihe fortsetzen – weiterhin auch digitaler Form, die insbesondere von Menschen aus dem ländlichen Raum gut angenommen wird. Als kommunalpolitisches Highlight planen wir zusammen mit den Mitarbeiter*innen im Regionalbüro der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Hannover eine Kommunalpolitische Konferenz im zweiten Halbjahr 2023.

Wir wollen einen intensiven Austausch zu Inklusion und Diversität beginnen - zunächst im Vorstand. Diese notwendige Diskussion soll auch möglichst bald in die Clubs, die RLS-Mitgliedschaft und darüber hinaus ausgeweitet werden.

Auch unser Weiterbildungsprogramm „Politisch was bewegen“ wollen wir weiterführen und haben dafür zusammen mit den Mitarbeiter*innen im Regionalbüro der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Hannover im ersten Halbjahr 2023

bereits einige zentrale Workshops zu Öffentlichkeitsarbeit, überzeugendem Sprechen im politischen Raum und zur Stabilisierung linker Gruppen organisiert.

Das sind nur einige Schwerpunktthemen, die wir für das Jahr 2023 entwickelt haben. Sicherlich ist auch für den im April 2023 zu wählenden neuen RLS-Vorstand noch genügend Raum für eine Vertiefung dieser und Initiierung weiterer neuer Themen.

Wir freuen uns auf ein inhaltlich diverses, spannendes und arbeitsreiches Jahr 2023, vor allem aber freuen wir uns darauf, auch in diesem Jahr politische Bildungsarbeit zusammen mit den Aktiven in den Rosa-Luxemburg-Clubs in Niedersachsen und mit den Mitgliedern der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen gestalten zu können.

Beitrag von Felicitas Weck

